

Hierzu werden regelmäßig die Zinsen eines Legates des seligen Herrn Gutsbesizers und Gemeindevorstandes Christian Friedrich Kirmße und eines dgl. von Jungfrau Juliane Meyer allhier verwendet.

Die Namen der Schul- und Kirchendiener, welche der Schule und Kirche allhier gedient haben, sind:

1. Petrus Hainichen 1575. 2. Zacharias Grassch 1580. 3. Andreas Berger 1607. 4. Valentin Diener 1637. 5. Jacob Hünerefürst 1686. 6. Christian Cunnard

1687. 7. Gottfried Hünerefürst 1688. 8. Christian Gottlob Hünerefürst 1755. 9. Joh. Gottlob Böttcher 1809. 10. Joh. Friedr. Backofen 1821. 11. Joh. Friedr. Pehold 1849. 12. August Schettler 1872. 13. Gustav Heinze 1881. 14. Ernst Hugo Weber 1890. 15. Georg Braune 1901. 16. Otto Höppner 1904.

Hilfslehrer: 1. Albin Seidel 1898. 2. Hermann Krebs 1901. 3. Johannes Behr 1903. 4. Karl Schlegel 1904. 5. Johannes Seidel 1905.

Wyhra.

P. Gg. Hq. Gafz,
ergänzt 1906 durch P. Paul Lohmann.

Quellen:

Pfarrarchiv zu Wyhra.



Die Parochie Zedtlitz.

An der großen Landstraße, die von Leipzig über Borna nach Chemnitz (Reizenhain) führt, breitet sich, etwa dreißig Minuten südlich von Borna gelegen, das anmutige Dorf Zedtlitz aus, dessen Häuser, idyllisch hinter dichten Obstbäumen versteckt, mit Forsthaus, Gasthof, Kirche und den beiden Schulgebäuden eine dreigliedrige, nicht unbedeutende Anhöhe krönen, während der andere Teil, nach Westen zu wenig durch den von dem Wyhrafluß abgezweigten Mühlgraben durchschnitten, sich mit Pfarrhaus, Mühle, Rittergut und Schloß zu Tale senkt. Nach Osten grenzt zwanzig Minuten vom Ort der schöne Rittergutswald, nach Süden hinter den letzten Häusern die Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn mit der stattlichen Wyhrabrücke, nach Westen der Wyhrafluß, welcher mit dem rauschenden Wehr in zahlreichen grünumbuschten Windungen, den ihn umgebenden Auen manchmal Überschwemmung bringend, die fruchtbaren Wiesen durchströmt und hart an seinem Rande die Gärtnerei, sowie die Wirtschaftsgebäude

des Rittergutes mit Brennerei und hoher Esse begrüßt. Während seines Vorbeilaufes am Dorf tragen die Ufer zwei hölzerne Fahrbrücken; die eine führt sofort nach dem allmählich wieder ansteigenden Plateau, die andere auf einen Verkehrs- und Fußweg, der in etwa 15 Minuten nach dem Dorfe Raupenhain leitet. Beide Ortschaften sind mit Zedtlitz zu einer Gesamtgemeinde unter einem Gemeindevorstand und zu einem Kirchspiel vereinigt.

Was den Namen der drei Dörfer anlangt, so ist die Deutung unsicher. Nicht richtig ist entschieden die in der Sächsischen Kirchengalerie vom Jahre 1840 angeführte Bemerkung: „Den Ortsnamen (Zedtlitz) hat man von dem Umstande hergeleitet, daß das Dorf mit seinen Häusern etwas zerstreut und hingezettelt liegt“; ebenso die dort vorhandene Nachricht: „Wahrscheinlich hat es den Namen von der alten adeligen Familie von Zettlitz, da bekanntlich vor alten Zeiten die Edelleute keine Geschlechtsnamen hatten, sondern diesen von den